

Vom Geburtsort des Internets zur deutschen Web- Hauptstadt

Rund 2 500 erfolgreiche
IT-Unternehmen haben
ihren Sitz in Karlsruhe

*SIBYLLE ORG ELDINGER
HANDELSBLATT, 27.9.2004*

„This is your official welcome to CSNET! We are glad to have you aboard.“ Mit diesen Worten war es offiziell: Karlsruhe verfügte über die erste deutsche E-Mail-Verbindung. Das war vor 20 Jahren - damals hatten Forscher an der Universität Karlsruhe unter Leitung des Informatikers Prof. Werner Zorn eine Verbindung mit dem US-amerikanischen CSNET (Computer Science Network) aufgebaut. Ziel dieses E-Mail-Verbundes war es, eine Hersteller übergreifende Plattform zur elektronischen Kommunikation von Wissenschaftlern untereinander zu schaffen.

Was E-Mail ist und wie es funktioniert, war anno 1984 noch sehr erklärungsbedürftig: „Im Gegensatz zu der herkömmlichen Postbeförderung, die für Transatlantik-Post mehrere Tage dauert, benötigt ein elektronischer Briefbis zum Empfänger nur wenige Stunden, wobei sich diese Zeit theoretisch nahezu beliebig verkürzen lässt“, schrieb Werner Zorn damals in einer Pressemitteilung.

**Die Geschichte des aus
der Universität ausgegründeten X-
Link ist eine der erfolgreichsten
Startup-Stories.**

Der Dienst wurde rasch deutschlandweit ausgebaut, und 1989 folgte - wiederum von Karlsruhe ausgehend - Wechsel zu den vollen Internet-Diensten mit der ersten deutschen Internet-Direktleitung in die USA. Die Standleitung transportierte damals 9,6 Kilobits pro Sekunde. Erfolgreiche Tests mit Internetprotokollen und -diensten hatten die Karlsruher Forscher übrigens schon ab 1985 unternommen.

Die Ursprünge des deutschen Internets liegen also in Karlsruhe. Die Geschichte des World Wide Webs hier zu Lande ist zu einem wesentlichen Teil die Geschichte des 1993 aus der Universität ausgegründeten X-Link (Extended Link - Lokales Informationsnetz Karlsruhe) – eine der erfolgreichsten Startup-Geschichten überhaupt.

Doch die Position der Fächerstadt als IT-Metropole ist nicht bloß Geschichte. Karlsruhe trägt seit 2003 auch den Titel “Internet-Hauptstadt Deutschlands”: Nach einem Ranking des Wirtschaftsmagazins DM/Euro weist Karlsruhe im Vergleich mit 100 anderen großen Städten den besten Gesamtwert in den Kategorien aktive Nutzer, Webangebote und Internet-Klima auf.

Erst auf den Plätzen folgen die Technologie-Metropolen München und Frankfurt. Das DM/Euro-Ranking basiert auf einer empirischen Studie des Bremerhavener Wirtschaftsinformatikers Prof. Edgar Einemann und ist die bisher größte und umfangreichste Untersuchung über die Entwicklung des Internets in den deutschen Städten.

Zwei von rund 2500 erfolgreichen IT-Unternehmen in Karlsruhe und Umgebung sind gute Beispiele für diese starke Position der Stadt im Internet-Geschäft. Die börsennotierte Web.de AG, untergebracht in einer ehemaligen Nähmaschinenfabrik, beschäftigt mehr als 400 Mitarbeiter. Nach Erhebungen des Marktforschungsinstituts Nielsen Net-Ratings lag Web.de im Juni 2004 bei der Verweildauer seiner Besucher mit monatlich 77 Minuten pro Besucher auf Platz zwei der deutschen Internetportale - noch vor

Mitbewerbern wie Yahoo oder Lycos. Das Geschäftsmodell umfasst Online-Werbung, E-Commerce und digitale Dienste mit Web-Telekommunikation.

Zweites Beispiel ist die 1&1 Internet AG - ein Internet-Provider mit mehr als drei Millionen Kunden. In ihren Hochleistungsrechenzentren betreut sie rund 4,5 Millionen Domains. 1&1 betreibt in Karlsruhe ein Rechenzentrum, das auf rund 2000 Quadratmetern Platz für bis zu 25 000 Server bietet. Das Übertragungsvolumen pro Monat beträgt 300 Terabyte.

Dazu kommen Firmen wie die Init AG mit Telematik- und Zahlungssystemen für Busse und Bahnen, die CAS Software AG als Komplettanbieter für das Kunden- und Informations-Management im Mittelstand, die Adisoft AG mit mobilen Kommunikationslösungen für Unternehmensabläufe und die PTV AG mit Software für die Reise-, Verkehrs- und Transportplanung - um nur einige Namen zu nennen.

Und Karlsruhe zieht auch internationale IT-Talente an: mit hervorragenden Arbeits- und Lebensbedingungen und vor allem mit der Universität, deren Informatikfakultät deutschlandweit führend ist.

Als wichtiger Standortfaktor fungiert schließlich auch das ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie. Es inspiriert die IT-Branche, indem es zeigt, wie Kunst und Technologie sich wechselseitig beeinflussen und befruchten.



Gutes Geschäftsmodell: Web.de ist, gemessen an der Verweildauer der Nutzer, die Nummer zwei unter den deutschen Internet-Portalen.